

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort zur Neubearbeitung	13
Einleitung	16

ERSTER TEIL. DIE PHÄNOMENOLOGIE

EINLEITUNG. BEHAVIORISMUS UND „LEBENS“WISSENSCHAFT . . .	27
A. Der Behaviorismus	27
B. Die Lebenswissenschaft	30
1. KAPITEL. DIE INTERSUBJEKTIVITÄT DES SUBJEKTIVEN	32
A. Beispiel: „grün“	32
B. Beispiel: „Zahnschmerzen“	34
C. Der Lebenszugang zu wissenschaftlichen Gegenständen	39
2. KAPITEL. WAS IST PHÄNOMENOLOGIE?	41
A. „Ja, so ist es auch“	41
B. Probleme der Phänomenologie	47
I. Das Problem der Verallgemeinerung	47
II. Das Problem der Geschichtlichkeit	51

ZWEITER TEIL. DIE HERMENEUTIK UND DIE HISTORISCHE METHODE

EINLEITUNG. PHÄNOMENOLOGIE – HERMENEUTIK – GESCHICHTE	57
1. KAPITEL. „HISTORIE, DIE NICHTS ALS HISTORIE SEIN WILL“ . . .	59
A. Der Historismus	59

I. Unhistorisches und historisches Bewußtsein	59
1. Der Laienbegriff von der Geschichte	59
2. Das historische Bewußtsein	60
3. Die historische Einheit	61
II. Was ist Historismus?	63
1. Nichthistoristische Geschichtsauffassungen	64
a. Der Fortschrittsglaube	64
b. Der Verfallsglaube	65
c. Die Zyklentheorien	65
2. „Unmittelbar zu Gott“	66
B. Die historisch-philologische Methode	69
I. Der Gegenstand der Geschichtswissenschaft	69
II. Das Material der Geschichtswissenschaft: Quellen	72
1. Die Quellen-Überlieferung	73
a. Die unabsichtlich überliefernden Quellen	75
b. Die absichtlich überliefernden Quellen	76
2. Die Zeitgeistforschung	78
3. Die Quellen-Edition	79
a. Allgemeine Grundsätze	80
b. Quellenfamilien	85
III. Tatsachen in der Geschichte	89
1. Tatsachen als <i>conditio sine qua non</i>	89
2. Logik kann Tatsachen nicht ersetzen	94
a. „Kunst der Fuge“	94
b. „Weiherisdorf“	95
c. „Frauenkirche“	95
3. Das Problem der Quellenfälschungen	97
4. Das Problem der Auswahl	99
IV. Oral History	102
C. Die Hermeneutik	104
Grundlegende Beispiele	105
1. Das Äquator-Seil	105
2. Lateinische Sätze	107
a. Cäsar	107
b. Tacitus	109

3. Liebesgedichte	110
4. Aus einem Brief von Johann Sebastian Bach	113
5. Philosophische Texte	119
a. Ein historischer Text	119
b. Ein gegenwärtiger Text	121
D. Die historische Interpretation	123
I. Beispiel: „Privilegium Majus“	124
Exkurs: Die Hypothese und der hermeneutische Zirkel	129
II. Das historische Verstehen	132
1. Verstehen ist nicht „Sich-einfühlen“	132
2. Verstehen als Sicheinarbeiten	136
3. „Geist der Zeiten“ oder „eigner Geist“?	138
4. Das Problem des Perspektivismus	149
III. Die hermeneutische Individuierung	154
1. Der zeitgerechte Wortgebrauch	154
2. Quellenbegriffe und ihre Übersetzung	157
a. Allgemeines	157
(1) Quellentermini	158
(2) Moderne Termini	159
(a) Überzeitliche Termini	159
(b) Vieldeutige Termini	159
b. Mittelalterliche Quellenbegriffe und ihre Probleme	160
(1) Beispiele	161
(a) „Graf“	161
(b) „Villikation“	162
(2) „Quellenwort“ – ein Scheinproblem	164
c. Begriffsgeschichte oder Wortgeschichte?	165
(1) Wort und Begriff	165
(2) Die philosophische Begriffsgeschichte	167
(3) Historiker und Begriffsgeschichte	168
Diagramme	169
IV. Gesetze in der Geschichte	172
1. Gesetze als „zeitlose menschliche Natur“	172
2. Gesetze als wiederkehrende Abläufe	176
Exkurs. Der Begriff des „Typus“	179
3. „Gesetze“ in analytischer Betrachtung	181

2. KAPITEL. DIE „KRITISCHE GESCHICHTSWISSENSCHAFT“ DER SIEBZIGER JAHRE: KRITIK IHRER THESEN	185
A. „Die Geschichtswissenschaft muß historische Sozialwis- senschaft werden“	186
I. Der Zug zur Sozialwissenschaft	186
II. Ist die Geschichtswissenschaft eine Sozialwissen- schaft?	187
III. Warum wollen die Historiker Sozialwissenschaftler werden?	190
B. „Die Geschichtswissenschaft bedarf einer theoretischen Fundierung“	194
I. Die Demut gegenüber den Sozialwissenschaften	194
II. Welches sind die Theorie-Modelle?	197
1. Mögliche Theorien	197
2. Vorbehalte der Historiker selber	198
III. Die Rehistorisierung der Soziologie	200
1. Die Sicht der Soziologen	200
2. Wehlers Formulierung des Problems	203
a. Das gute Recht der Hermeneutik	203
b. Das gute Recht der sozialwissenschaftlichen Sichtweise	204
C. „Der Historismus ist politisch fragwürdig und wissen- schaftstheoretisch unbrauchbar“	207
I. Die gegenwärtige Kritik	207
1. Historismuskritik früher und heute	207
a. Der Relativismus-Vorwurf früher	207
b. Der Nationalismus-Vorwurf heute	208
2. Der Historismus – ein Nationalismus?	209
a. Die Kritik von links	209
b. Georg G. Iggers	211
3. Was ist der Historismus wirklich?	214
a. Was heißt „unmittelbar zu Gott“?	214
b. „Der Historismus“ ist nicht „die Historiker“	216

c. Macht der Umgang mit der Vergangenheit reaktio- när?	216
d. Die Feingliedrigkeit der historisch-hermeneutischen Methode	218
II. Historismus als ethisches Prinzip	220
III. Praktizierter Historismus	221
1. Allerlei Emanzipation	222
2. Historismus in neuem Gewand: Thomas Kuhn	222
a. Kuhns eigene Interpretation seiner Thesen	222
b. Die allgemeine Generationentheorie	225
c. Kuhns Thesen und die Geschichtswissenschaft	228
d. Folgerungen für die Wissenschaftsgeschichtstheorie	229
IV. Die methodologische Bedeutung der „Annales“	231
3. KAPITEL. HISTORISCHE UND SYSTEMATISCHE FRAGESTELLUNG	234
Einleitung	234
A. Historische und systematische Disziplinen	236
I. Der Dualismus des Wissenschaftsbetriebes	236
II. Selber machen und nicht selber machen	238
1. Warum gibt es systematische Wissenschaften?	238
2. Warum gibt es historische Wissenschaften?	240
a. Historische Disziplinen	240
(1) mit nichtwissenschaftlichem Gegenstand	240
(2) mit wissenschaftlichem Gegenstand	242
b. Systematische Disziplinen	243
3. Der Unterschied zwischen Kunst und Wissenschaft	244
B. Historische und systematische Wahrheit	247
I. Historische und systematische Wahrheit in der Philosophie	247
1. Historismus in der Philosophie: „Texte“	247
2. Kant: „Synthetische Urteile a priori“	249
II. Historische und systematische Wahrheit in der Wissenschaftstheorie	252
Allgemeines	252

1. Der Begriff der historischen Tatsache	254
2. Wie unterscheiden sich historisches und systematisches Denken?	256
a. Verschiedene Beispiele	256
b. Architektur und Baugeschichte als Grundbeispiel	259
c. Das „Dafürhalten“ als Schlüsselbegriff	260
3. Historische Aussagen – Systematische Aussagen – Normen	261
III. Das „Steinbruch“-Prinzip	262
IV. Systematisches Fragen und Hermeneutik	264
C. Geschichte und Gegenwart	268

DRITTER TEIL. DIE DIALEKTIK

1. KAPITEL. WAS IST DIALEKTIK?	273
A. Dialektik als „interpretierender Dialog“	273
B. Thesis – Antithesis – Synthesis	275
2. KAPITEL. HEGEL	279
A. Das dialektische Schema in Hegels Werken	279
B. Dialektik als Serpentine	283
C. Hegels Geschichtsdiagnostik	286
D. Hegels Dialektik der bürgerlichen Gesellschaft	291
3. KAPITEL. MARX	293
A. Das Kommunistische Manifest	293
B. Kritik der Marxschen Geschichtsinterpretation	300
4. KAPITEL. MARXISMUS UND KRITISCHE THEORIE	307
A. Marx und seine Erben	307
B. Georg Lukács	312
C. Jürgen Habermas	316

I. Analytische Wissenschaftstheorie und Dialektik . . .	316
II. Erkenntnis und Interesse	327

ANHANG

ANMERKUNGEN	333
ABKÜRZUNGEN ZUM TITELVERZEICHNIS	360
TITELVERZEICHNIS	362
DER AUTOR	368